

Abwärtstrend bremsen

Von Andreas Schick

DRK-Werber kommen an die Haustür

Finanziell hat die Ortsgruppe des Roten Kreuzes keine Sorgen. Doch Vorsicht ist geboten: Sie hat knapp unter 700 Mitglieder. Das klingt viel. Aber die Zahl ist rückläufig.

Schwalbach.

Die Turngemeinde ist schwer zu überbieten. Sie hat mehr als 1600 Mitglieder. Aber schon bald danach dürfte das Deutsche Rote Kreuz (DRK) kommen. Die Ortsgruppe gehört zu den größten Vereinen in Schwalbach. Sie hat knapp unter 700 Mitglieder, sagt Schatzmeister Martin Erbrich und verrät, dass der Haushalt ausgeglichen, die Ortsgruppe schuldenfrei und die finanzielle Lage entspannt ist. So weit, so gut. Doch die Entwicklung gibt Anlass zur Sorge. Die Zahl nimmt ab, weil Mitglieder sterben oder aus finanziellen Gründen ausscheiden.

„Heutzutage muss jeder Geld einsparen, leider oft auch bei den Mitgliedsbeiträgen des Roten Kreuzes“, weiß Martin Erbrich. Aber selbst die weltweit tätige und gut vernetzte Hilfsorganisation kommt ohne Spenden und beständige Mitgliedsbeiträge nicht aus. Was tun gegen den Abwärtstrend? Das DRK röhrt die Werbetrommel. Seit gestern sind zehn Studenten in der Stadt unterwegs, um fürs DRK zu werben und neue Fördermitglieder zu gewinnen. Sie klingeln nach Erbrichs Angaben „mindestens bis Ende nächster Woche“ an Schwalbacher Haustüren. Die jungen Leute sind täglich von 10.30 bis 20.30 Uhr im Einsatz und können sich ausweisen. Bargeldspenden dürfen sie nicht entgegennehmen.

Das Rote Kreuz benötige für seine Arbeit finanzielle Unterstützung aus der Bevölkerung, bekräftigt der Schatzmeister. Erbrich: „Die Lehrgänge zur Weiterbildung, technisches Material, Fahrzeuge und die Ausrüstung, die die vielen Ehrenamtlichen zur Ausübung ihrer Arbeit benötigen, sind sehr teuer.“ Ziel der Werbeoffensive sei es, „150 bis 200“ Fördermitglieder zu gewinnen. Das Schwalbacher DRK organisiert Blutspendetermine und setzt Sanitäter ein, zum Beispiel bei Sportveranstaltungen oder dem Altstadtfest. Es besitzt nahe dem Feuerwehrhaus eine Garage mit einem Mannschaftstransportwagen. Die Rotkreuzler stehen für die „Schnell-Einsatz-Gruppe“ (SEG) und für den Katastrophendienst zur Verfügung. Die SEG ist eine Gruppe von Helfern, die bei Großeinsätzen Verletzte und Kranke betreuen kann.

Was passiert, wenn jemand beitritt, aber doch davon Abstand nehmen will, wenn die Werber gerade wieder weg sind? Erbrich: „Da sind wir kulant.“

Fragen zur neuen Werbeaktion beantwortet das DRK unter (0 61 92) 20 77 13.

Artikel vom 09.08.2013, 03:00 Uhr (letzte Änderung 09.08.2013, 02:47 Uhr)

Artikel: **<http://www.fnp.de/rhein-main/main-taunus/Abwaertstrend-bremsen;art676,597368>**

© 2013 Frankfurter Neue Presse